



Zweistelliges Wachstum im Blick



HOT-STOCK
DER WOCHE

Mit neuem Vorstand zu alter Stärke: Die M-U-T AG sollte nach einer erfolgreichen Restrukturierung wieder mit hohen Wachstumsraten, zweistelligen EBIT-Margen und satten Gewinnen glänzen.

M-U-T

A0M SN1

Neue Besen kehren bekanntlich gut. Bei der M-U-T AG ist mit Thomas Wiedermann seit Anfang des Jahres ein neuer Besen in Form eines neuen Vorstandsvorsitzenden aktiv.

Hinter den Kulissen hat Wiedermann seine Arbeit bei dem Spezialisten für berührungslose Messtechnik aber schon am 28. Juli 2013 gestartet – und begonnen, den Besen zu schwingen.

„Wir haben restrukturiert, motiviert und die Strategie geschärft“, so Wiedermann. Dabei wurde schnell klar, dass

Einsparungen in den Overheadkosten notwendig sind. Alle nicht direkt mit dem operativen Geschäft zusammenhängenden Tätigkeiten werden minimiert. Doch damit nicht genug. Auch die Tochtergesellschaften M-U-T Arabia FZE (Vereinigte Arabische Emirate) und M-U-T Asia Ltd. (Hongkong) wurden geschlossen.

2013 ein Übergangsjahr

In den letzten Monaten standen die nachhaltige Verbesserung der Prozessabläufe, der Kundenzufriedenheit und der Qualität im Fokus. „Alles in

allem war 2013 ein Übergangsjahr“, erklärt Ralf Marinoni von Close Brothers Seydler Research gegenüber dem AKTIONÄR.

Der Analyst geht aber davon aus, dass tiefrote Zahlen wie 2012 Geschichte sind. Damals sorgte ein Einbruch im Bahntechnik-Bereich (Umsatzanteil rund 30 Prozent) für einen unerwarteten Umsatzrückgang. Vor allem die wegen eines ausgelaufenen 5-Jahres-Vertrags komplett weggefallenen Bestellungen aus China drückten den Umsatz. Die entsprechenden Abschreibungen auf Lagerbestände sorgten am Ende

für einen Verlust von 1,16 Euro je Aktie (siehe Grafik rechts). Besonders erfreulich: Der China-Auftrag wurde mittlerweile um weitere fünf Jahre verlängert – dem Vernehmen nach zu deutlich verbesserten Konditionen.

Restrukturierung kostet

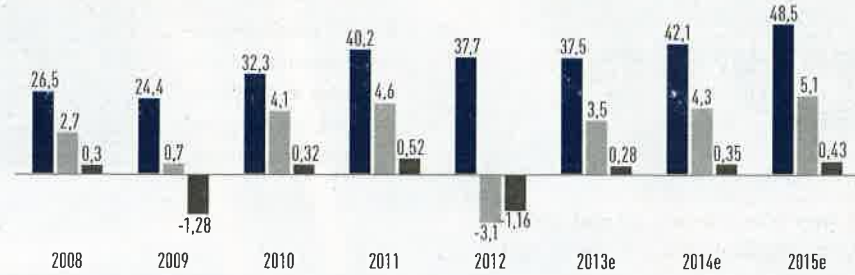
DER AKTIONÄR erwartet für das abgelaufene Jahr einen Umsatz auf Vorjahresniveau und die Rückkehr in die Gewinnzone. Letzten Endes ist es dabei aber unerheblich, ob die M-U-T AG 0,25 oder 0,35 Euro je Aktie verdient hat. Da es eine Restrukturierung nie umsonst gibt, wird diese das Ergebnis einmalig belasten. Entscheidend ist, dass die Restrukturierungsmaßnahmen den gewünschten Erfolg bringen und durch den deutlichen Abbau der Overheadkosten, die Schließung von Auslandstöchtern sowie eine Produktivitätssteigerung in der Fertigung der Profitabilitätsgrad langfristig gesteigert wird. Erste Eckdaten für das Jahr 2013 werden in Kürze erwartet.

Zur Erinnerung: Die Hamburger konnten zwischen 2006 und 2011 im Durchschnitt um mehr als 30 Prozent pro Jahr wachsen. Die EBIT-Margen lagen stets im zweistelligen Bereich, das KGV 2012 meist im einstelligen Bereich.

Obwohl auch im laufenden Jahr noch weitere Restrukturierungskosten, unter anderem durch externe Berater, anfallen werden, erwartet die Gesellschaft neben einer positiven Umsatzentwicklung auch ein deutliches Wachstum des operativen Ergebnisses. Für das Jahr 2014 rechnet Vorstand Wiedermann mit einem Wachstum von

Wieder zurück auf dem Wachstumspfad

■ = Umsatz in Mio. Euro ■ = EBIT in Mio. Euro ■ = EPS in Euro



Das Jahr 2012 dürfte sich nicht wiederholen. Trotz guter Rahmenbedingungen war der Umsatz damals rückläufig und das Ergebnis negativ. Mittlerweile befindet sich die Gesellschaft aber wieder auf einem nachhaltigen Wachstumskurs.

Quelle: DER AKTIONÄR

zehn bis 15 Prozent (siehe Interview). Dabei sind aus heutiger Sicht wieder zweistellige EBIT-Margen im Rahmen des Möglichen. Ab 2015 sollten diese dann wieder zur Selbstverständlichkeit werden.

Starke Produktplattform

Was ist der Schlüssel zum Erfolg? Die Gesellschaft hat seit der Gründung 1995 eine nachhaltige technologische Plattform geschaffen, mit der relativ konjunkturunabhängig zum einen eigene Produkte für die Serienproduktion entwickelt und zum anderen auch spezielle Kundenprojekte erfolgreich abgewickelt werden können. Dabei werden wachstumsstarke Geschäftsfelder wie Life Science, Green Tech und Clean Tech fokussiert. Das Segment Life Science deckt dabei medizintechnische Anwendungen ab. Der Bereich Green

Tech steht für Kunden aus Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung, das Segment Clean Tech für Geschäftsfelder wie Beleuchtung, Umwelttechnologie oder erneuerbare Energien. Dabei wird den Kunden von der Spektroskopie-Komponente über einzelne Systeme bis hin zum fertigen Gerät alles aus einer Hand angeboten.

Voll auf Kurs

Was macht die Technologie so besonders? Die zerstörungsfreie und berührungslose Messtechnik mit optischer Technologie hilft den Kunden, ihre Effizienz permanent zu steigern. Getrieben werden alle adressierten Bereiche durch die demografische Entwicklung und den Ressourcenmangel. Branchenkenner sind überzeugt: Die Migration von Sensoriklösungen in immer mehr Anwendungen – von der Quali-



Egal ob Landwirtschaft, Medizintechnik oder Industrie: Produkte der M-U-T AG sind überall mit von der Partie.

Interview mit Thomas Wiedermann,
Vorstandsvorsitzender der M-U-T AG

„Ich sehe großes Potenzial“

DER AKTIONÄR: Herr Wiedermann, Sie sind seit gut fünf Wochen Vorstandsvorsitzender der M-U-T AG. Wie fällt ein erstes Fazit aus?

THOMAS WIEDERMANN: Durchaus positiv. Wir haben restrukturiert, motiviert und die Strategie geschärft. Aber es gibt noch einiges zu tun. Doch eines ist schon jetzt klar zu erkennen: Das Unternehmen hat großes Potenzial.



Hat klare Vorstellungen: Thomas Wiedermann, CEO bei der M-U-T AG.

Wo liegen die Stärken der Gesellschaft?

Die M-U-T AG hat großes Know-how für berührungsfreies Messen mit anschließendem Steuern und Regeln. Dabei entwickeln wir uns auf allen Ebenen kontinuierlich weiter.

Welche Schwächen gilt es abzustellen?

Wir haben bereits begonnen, die Overheadkosten zu reduzieren. Da bleiben wir ganz klar dran. Zudem brauchen wir eine klare Definition einer eindeutigen strategischen Ausrichtung. Außerdem gilt es, weitere Synergieeffekte im Konzern zu heben.

Worauf können sich die Anleger im laufenden Jahr einstellen?

Auf ein Jahr der Veränderungen, in dem sich die vorgenommenen Restrukturierungsmaßnahmen bereits leicht positiv auswirken werden. Obwohl auch im Jahr 2014 noch weitere Restrukturierungskosten anfallen, erwarten wir neben einer positiven Umsatzentwicklung auch ein deutliches EBIT-Wachstum.

Wie sehen Ihre mittelfristigen Planungen aus?

Mittelfristig peilen wir einen Umsatz zwischen 60 und 70 Millionen Euro und eine EBIT-Marge zwischen zwölf und 15 Prozent an.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die optische Spektroskopie beschäftigt sich mit der Aufspaltung von Licht in unterschiedliche Farben.



tätssicherung in der Produktion bis zu Steuerungen in Maschinen und Konsumgütern – ist ein Trend, der in den kommenden Jahren nicht abreißen wird – und die M-U-T AG ist in einigen Teilbereichen bereits Marktführer in Europa.

Nicht ohne Risiko

Dabei ist die Gesellschaft meist für große OEM-Kunden aktiv. Die langfristig ausgerichtete Planung dieser Big Player gibt auch den Hamburgern große Sicherheit beim Auftragsbestand.

Ebenfalls positiv: Die eingesetzten Teile werden immer kleiner. Daraus ergeben sich zunehmend neue Anwendungsgebiete. 2014 soll unter anderem der Marktzugang für die Produkte der RGB Lasersystem GmbH optimiert werden, die den kleinsten Spektrometer und Laser der Welt herstellen.

Bei all den positiven Aspekten, die das breite Tätigkeitsfeld bietet, ergibt sich auch ein nicht zu verachtendes Risiko. „Da wir alle Branchen bedienen, besteht die Gefahr, sich zu verzetteln. Wir müssen daher zielorientiert und fokussiert vorgehen, um erfolgreich zu sein. Wir wissen aber um das Risiko – und werden darauf besonders achten“, hat Wiedermann die Zeichen der Zeit erkannt.

Die M-U-T AG ist auf einem guten Weg. Nicht alle Optimierungen können in der seit 17 Jahren bestehenden Firma innerhalb weniger Monate umgesetzt werden. Die Transformation von einem entwicklungsorientierten Kleinserien-Produzenten zu einem plattformbasierten Serienhersteller für Sensoriklösungen wird den gewünschten Effekt aber nicht verfehlen. Ab dem kommenden Jahr liegt der Fokus wieder auf der Generierung steigender Umsätze bei hoher Marge. Auch Close-Brothers-Seydler-Analyst Marinoni ist überzeugt, dass Wiedermann an den richtigen Stellschrauben gedreht hat und weiter drehen wird – und die Gesellschaft damit wieder auf den alten Wachstumspfad zurückführen kann. Daher hält er an seinem Kursziel bei 6,00 Euro fest.

Mutig zugreifen

Die Chancen auf die nachhaltige Rückkehr zu zweistelligen Margen und steigenden Gewinnen stehen gut. Die Aktie liegt nach dem jüngsten Anstieg noch am Boden. Risikobewusste Anleger mit langem Atem setzen auf den „neuen Vorstand“ und greifen daher mutig zu.

m.schroeder@deraktionaer.de

